



GEMEINSAME WAHLPRÜFSTEINE DES VERBANDES UNABHÄNGIGER MUSIKUNTERNEHMEN E.V. (VUT) UND DES LAG SONGKULTUR THÜRINGEN E.V. ZUR LANDTAGSWAHL IN THÜRINGEN 2019

1 Bedeutung der Musikwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten deutschlandweit zu einem äußerst dynamischen Wirtschaftszweig, dessen Wertschöpfung mittlerweile die von anderen wichtigen Branchen übertrifft. Aus diesem Grund ist sie für viele Kommunen und Regionen längst zum Standortfaktor geworden. Dabei sorgte die Musikwirtschaft 2018 laut Monitoringbericht Kultur- und Kreativwirtschaft deutschlandweit für einen Umsatz von rund 8,9 Milliarden Euro. Wie nur wenige Branchen vereint sie traditionell handwerkliche Wirtschaftsweisen mit neueren digitalen Produkten und Dienstleistungen. Sie verfügt über ein breites Spektrum von Urheber_innen und Interpret_innen, Labels, Verlagen, Vertrieben, Musikinstrumentenherstellern, Produzent_innen, privaten Konzertveranstaltern und -agenturen bis hin zu Tonstudios. Thüringen kann bei dieser Entwicklung im Bundesländervergleich bislang oft (noch) nicht mithalten. Hier ist perspektivisch vieles möglich, sofern entsprechende Grundlagen geschaffen und erhalten werden.

1.1 Welche Bedeutung messen Sie der Kreativ- und Musikwirtschaft in Thüringen bei?

1.2 Worin sehen Sie die spezifische Qualität der thüringischen Musikwirtschaft und woran ist diese für Sie ablesbar?

1.3 Wie planen Sie den Bereich der Musikwirtschaft mittelfristig weiterzuentwickeln und zu unterstützen?

1.4 Welche Maßnahmen wollen Sie dabei ergreifen, um Thüringen als Musikland zu stärken sowie Kultur und Tourismus in dieser Hinsicht im Land zu fördern?

2 Stellung von kleinen und mittleren Musikunternehmen

Die musikwirtschaftliche Branche besteht zu 99% aus Selbständigen sowie kleinen und mittleren Unternehmen – neben den drei multinationalen „Majors“ (Sony Music, Warner Music und Universal Music). Davon organisieren sich allein 1.300 Labels, Verlage, Vertriebe, Produzent_innen sowie selbstvermarktende Künstler_innen bundesweit im VUT. Insgesamt zeichnen kleine und mittlere Musikunternehmen für 80% der Branchenarbeitsplätze verantwortlich und halten dabei 35% Marktanteil.

2.1 Wie beurteilen Sie die Situation der Musikwirtschaft in Thüringen bezüglich Sichtbarkeit und Förderung?

2.2 Was hebt Ihre Politik für kleine und mittlere Musikunternehmen von den Positionen anderer Parteien ab?

2.3 Wie wollen Sie die notwendige Vielfalt im kreativen Unternehmensbereich langfristig tragfähig gestalten, sodass innovatives Kleinunternehmertum lebensfähig bleibt und wird?

3 Passgenaue Förderung der Musikwirtschaft

Die besondere Struktur der musikwirtschaftlichen Branche muss in der Förderstruktur berücksichtigt werden. Bisher bietet die „Initiative Musik“ auf Bundesebene ein funktionierendes Instrument speziell für kleine und mittlere Musikunternehmen. Ergänzend sollten auf Landesebene Strukturen auf- bzw. ausgebaut werden, die sich an die spezifischen, regionalen Bedarfe richten. Beispielhaft ist hierbei die Förderung von Musikproduktionen (Prozess und Marketing/Promotion) wie sie von der Stadt Hamburg vergeben werden. Notwendig ist ebenso ein passgenauer Zugang kleiner und mittlerer Musikunternehmen zu Digitalisierungsmaßnahmen, Vereinfachung von Arbeitsabläufen sowie der Datenverarbeitung.

3.1 Welchen Stellenwert hat aus Ihrer Sicht eine Standortförderung für die thüringische Musikwirtschaft?

3.2 Unterstützen Sie die Etablierung von kleinteiligen Förderinstrumenten als Ergänzung zur bundesweiten „Initiative Musik“? Und wie wollen Sie ggf. deren Etablierung anregen?

3.3 Welche Strukturen wollen Sie entwickeln und welche konkreten Förderinstrumente wird Ihre Partei auf- bzw. ausbauen?

4 Wahrnehmung einer vielfältigen Musiklandschaft

Kleine und mittlere Musikunternehmen sorgen für künstlerische Innovationen und sind besonders im Bereich der Nachwuchsförderung engagiert. Über 80% aller jährlichen Neuveröffentlichungen ist ihnen zu verdanken. Im Rundfunk finden sie jedoch kaum statt: Beispielsweise stammten im Jahr 2018 laut Auswertung der Airplay-Charts lediglich 11,5% der Top 100-Platzierungen von Künstler_innen unabhängiger Musikunternehmen. Ausgestattet mit den Rundfunkbeiträgen der Bürger_innen, kann das öffentlich-rechtliche Radio frei von Werbe- und Quotendruck agieren. In dieser Position könnte es eine Vorreiterrolle einnehmen, seinem Kultur- und Bildungsauftrag gerecht werden und eine größere Vielfalt neuer Musikveröffentlichungen zu Gehör bringen.

4.1 Wird Ihres Erachtens nach momentan der Kultur- und Bildungsauftrag von den öffentlich-rechtlichen Radiosendern hinreichend im Bereich Musik erfüllt?

4.2 Werden Sie sich dafür einsetzen, dass mehr kulturelle Vielfalt im öffentlich-rechtlichen Rundfunk wahrnehmbar ist? Und welche Lösungsmöglichkeiten streben Sie konkret an?

4.3 Inwiefern wollen Sie die Förderung des Bürgerfunks als Sprungbrett für Newcomer und als kulturellen Schmelztiegel ausbauen und langfristig sichern?

5

5 Förderung des Musiklebens

Thüringen ist mit seinem Landesmusikrat im Bereich der Kunstmusik gut aufgestellt. Aus Projekten wie „Jugend Musiziert“ gehen regelmäßig Preisträger hervor, die das Bundesland deutschlandweit repräsentieren. Demgegenüber kommt der Bereich populärer Musik – beispielsweise Pop und Rock, Jazz und Blues sowie Schlager und Filmmusik – bislang oftmals zu kurz.

5.1 Wie sieht Ihrer Meinung nach eine passgenaue Förderung populärer Musik in Thüringen aus?

5.2 Wie schätzen Sie vor diesem Hintergrund die derzeitige Fördersituation populärer Musik in Thüringen ein?

5.3 Sind Sie daran interessiert, Kunstmusik und populäre Musik langfristig gleichzustellen? Wenn ja, welche konkreten Maßnahmen wollen Sie hierfür ergreifen?

5.4 Welchen Stellenwert hat die Schaffung von Infrastruktur für populäre Musik – beispielsweise Proberäume, stabile Spielstätten, einheitlicher Lärmschutz – für Ihre Partei?

6 Entlohnung von Künstler_innen

In Thüringen sind viele Künstler_innen, insbesondere Musiker_innen, ansässig – nicht zuletzt durch die Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Dennoch erwirtschaften die meisten Künstler_innen ihr Einkommen in anderen Bundesländern und nehmen für bessere Arbeitsbedingungen teilweise hohe Fahrtzeiten sowie -kosten in Kauf. Des Weiteren haben Künstler_innen ohne Hochschulabschluss in Thüringen kaum eine Möglichkeit, kostendeckend zu arbeiten.

6.1 Wie stehen Sie zu einer Modernisierung der Thüringer Honorarordnung und zur Entkopplung von Entlohnung und Abschlüssen?

6.2 Wie können thüringische Künstler_innen Ihrer Meinung nach langfristig im Bundesland gehalten werden?